

Augen, die nun stumpf und klagend in den Nachthimmel blickten. Dann schloss er sein Visier, drehte sein Pferd und galoppierte mit den anderen Reitern davon, während ein großer schwarzer Schatten über sie hinwegflog und sie in die dunkle Nacht begleitete.

Ein Jahr später

KAPITEL I

Das Tor öffnet sich

„Mist, ich bin mal wieder viel zu spät dran.“ Vana hielt kurz inne, um zu verschnaufen. Ein Schweißtropfen perlte von einer ihrer blonden Haarsträhnen auf den staubigen Boden. Sie blickte kurz hinauf in den azurblauen wolkenlosen Himmel. Die Sonne stand freudig strahlend am Firmament und schien wie eine Schutzherrin der guten Laune über die Stadt Ammerlingen zu wachen.

Wäre die alte Gunda Trochtenstein nicht gewesen, wäre Vana jetzt gut in der Zeit. Aber wie es das Schicksal nun so wollte, musste die alte Frau natürlich ausgerechnet dann mit ihrem

Handkarren Vanas Weg kreuzen und im Morast steckenbleiben, als diese es sowieso schon eilig hatte. Gemäß des Ritterkodexes war es natürlich ihre Pflicht, der alten Frau zu helfen - auch wenn sie noch lange kein Ritter war und es wahrscheinlich auch niemals werden würde. Doch Vana half gern und somit hatte sie bei ihrer guten Tat neben einem großen Zeitverlust auch ein bisschen Ruhm erlangt.

„Eines Tages werde ich ebenfalls ein Gladior Panzerritter!“ Kurz dachte sie an ihre Worte, welche mal wieder völlig unbedarft aus ihr hervorgesprudelt waren, als sie der alten Gunda hochgeholfen hatte. Und wie so oft rief das auch bei Gunda die entsprechende reaktion hervor.

„Ooooh Kind, bitte vergib mir. Meine Ohren sind nicht mehr die besten. Jetzt habe ich doch tatsächlich verstanden, dass du auch ein Gladior werden willst. Siehst du, Vanara, solche absurden Späße treibt das Alter mit

einem.“

Vana hatte die alte Gunda nur angeschaut und traurig gelächelt. „Ja ... absurd, nicht wahr?“

Vana seufzte kurz und rannte weiter, denn sie musste sich beeilen. Sie hatte ja noch für Tante Milda auf dem Markt Besorgungen zu machen und wollte trotzdem unbedingt den Einzug der Gladioren erleben. Sicher, die vielen Ritter samt ihrem Gefolge waren an diesem Wochenende auch spannend anzusehen, aber die Gladioren - sie waren doch etwas ganz Besonderes.

Vana hielt sich am Straßenrand und betrachtete beim Laufen kurz die riesige Konstruktion, die im Zentrum der Stadt hoch in den Himmel aufragte. Schon seit Monaten arbeiteten dort die Handwerker, um den berühmten Drachenlauf-Parcours für das Arma Sanctorum zu schaffen. Nach außen hin war die mächtige Konstruktion aus Holz und Metall

mit Fahnen und Tüchern abgedeckt. Nur wer später Einlass in die Arena hatte, würde den Drachenlauf in seiner ganzen Pracht erblicken können.